

Substitution – worauf kommt es an?

Workshop Tiroler Suchttagung, 06.06.13

SUBSTITUTIONSBEHANDLUNG

- ist die ärztliche Verschreibung legaler Medikamente (Opiate/Opioide) als Ersatz für illegal konsumierte Drogen (Opiate/Opioide) bei Opiatabhängigkeit.

Zweifel am System der Drogenhilfe

Kaum ein Süchtiger, der ins Drogensersatz-Programm aufgenommen wurde und Methadon erhält, kommt von der Abhängigkeit los. Selbst Insider zweifeln an der Sinnhaftigkeit. Seite 9



Not-Ration: Opiatsüchtige erhalten täglich ihre Ersatzdrogen – etwa in Form des flüssigen Methadons. „Clean“ wird aber selten einer.

Trotz Ersatzdrogen geht die Abhängigkeit munter weiter

Das Substitutionsprogramm, in dem Kärntens Süchtige Ersatzstoffe erhalten, ist im Gerede. Denn nur die wenigsten Patienten kommen von den Drogen los, der überwiegende Teil wird lebenslang versorgt.

VON HORST KAKL

KLAGENFURT. Hunderte Opiatsüchtige, die regelmäßig

Info

„Ich kenne keinen einzigen Patienten, der auf null Drogen gekommen wäre“, sagt ein Insider. „Diese Leute werden

bezieht die Ersatzstoffe lebenslang.“ Wie viele Patienten exakt von der Sucht loskamen, weiß sie aber nicht.

24. MAI 2008

30. MÄRZ 2008

INTERVIEW

Georg Tkaletz ist Leiter der Suchtgiftgruppe im Landes-kriminalamt



„Problemherd gehört raschest gelöst“

Herr Tkaletz, ein ehemals Süchtiger bezeichnet den österreichischen Staat als den großen Drogendealer der heutigen Zeit. Wie sehen Sie als Suchtgiftfahnder, der seit Jahren in der Szene ermittelt, die Substitol-Problematik?

„Der Staat ist heute der große Dealer“

Ein Ex-Drogensüchtiger packt aus: Wie die Therapie mit Substitol missbraucht wird. Und dass für ihn der Staat der echte Dealer ist.

Substitol soll Abhängige von ihrer Drogensucht befreien, das Mittel wird allerdings am Schwarzmarkt als Heroinersatz angeboten.

Umstrittener Drogensersatz fordert bereits 16. Todesopfer in zwei Jahren

TRAUN. Sieben Jugendliche im Alter von 16 bis 22 Jahren fielen dem Drogensatzmittel Substitol zum Opfer. In den vergangenen beiden Jahren in den Rest verkaufen sie an Dro-

Polizei warnt vor ärztlich verschriebenen Drogensatzstoffen:

Nach sechs Steyrer Todesfällen Alarm um neue Morphin-Pillen!

Nach dem Drogentod der erst 16-jährigen Mutter Daniela S. und fünf weit-



trolliert getrunken zu werden, so dass kein Tropfen

Der Staat als Dealer

Fluch Substitol: Mutter süchtiger Söhne übt Kritik an der „legalen“ Droge. 10/11

Elf Tote! Skandal um Ersatzdroge aus Wien

Substitol aus Wien überschwemmt Steiermark

Graz. Nach elf Substitol-Todesfällen

NEUE

ZEITUNG FÜR TIROL

Robbie ist verliebt

Robbie Williams steht auf MTV-Star. ▶ Seite 55

18 Tiroler Drogentote



▶ Seite 2

Koks ist Schnee von gestern: Tod kommt aus der Apotheke

Foto: Keystone, Shutterstock/Goopkarr, dpa

Maulkorb für Bode Miller



Teure Cremes

Für eine gute



Substanzabhängigkeit vom Morphintyp –

State-of-the-Art: Erhaltungstherapie mit synthetischen Opioiden

GA

THERAPIE DER SUBSTANZABHÄNGIGKEIT VON MORPHINEN

Zus:
Ther
verb
der
phir
spät
abhi
war,

Die Erhaltungstherapie mit synthetischen Opioiden gilt heute als Standard-Therapie bei Diagnose Opioidabhängigkeit und diese hat sich auch als vorteilig gegenüber der in der Vergangenheit meist angewendeten Detoxifizierungsbehandlung erwiesen (Bell et al. 1999).

elds of
'sity re-
inge of
ailable.
nt has
e. Since
n stan-

Substanzwirkungen: Opiate/Opioide

Wirkung

Euphorisierend, sedierend-hypnotisch, analgetisch, antitussiv

NW

Atemdepression, Bewusstseinstörung, emetisch-antiemetisch, Miose, Bradycardie, Hypo/Hyperthermie, Obstipation, Harnverhalten, Orthostase, Libidoverlust u.a.

Entzug

Unruhe, Erregung, Dysphorie, Angst, Depression, Schlafstörungen, Schmerzen im Bauch/Darm und Extremitäten, Durchfall, Erbrechen, Schweißausbrüche, Gänsehaut, Niesen, Gähnen, Tränenfluss, Mydriasis

chron.

Toleranzentwicklung, psychische und körperliche Abhängigkeit, multiple Folgeschäden v.a. durch Leben in der Illegalität



- Sucht ist eine chronisch-rezidivierende Erkrankung mit einem hohen Anteil komorbider (körperlicher/psychischer/sozialer) Störungen und einer hohen Mortalität.
- Wie bei den meisten chron. Erkrankungen ist eine (rasche) Heilung (dzt.?) nicht möglich.
- Abstinenz unrealistisches Therapieziel

**Ziel jeglicher Behandlung ist die
Verbesserung der Lebensqualität (auf
unterschiedlichem Niveau) und nicht die
Abstinenz (Heilung).**

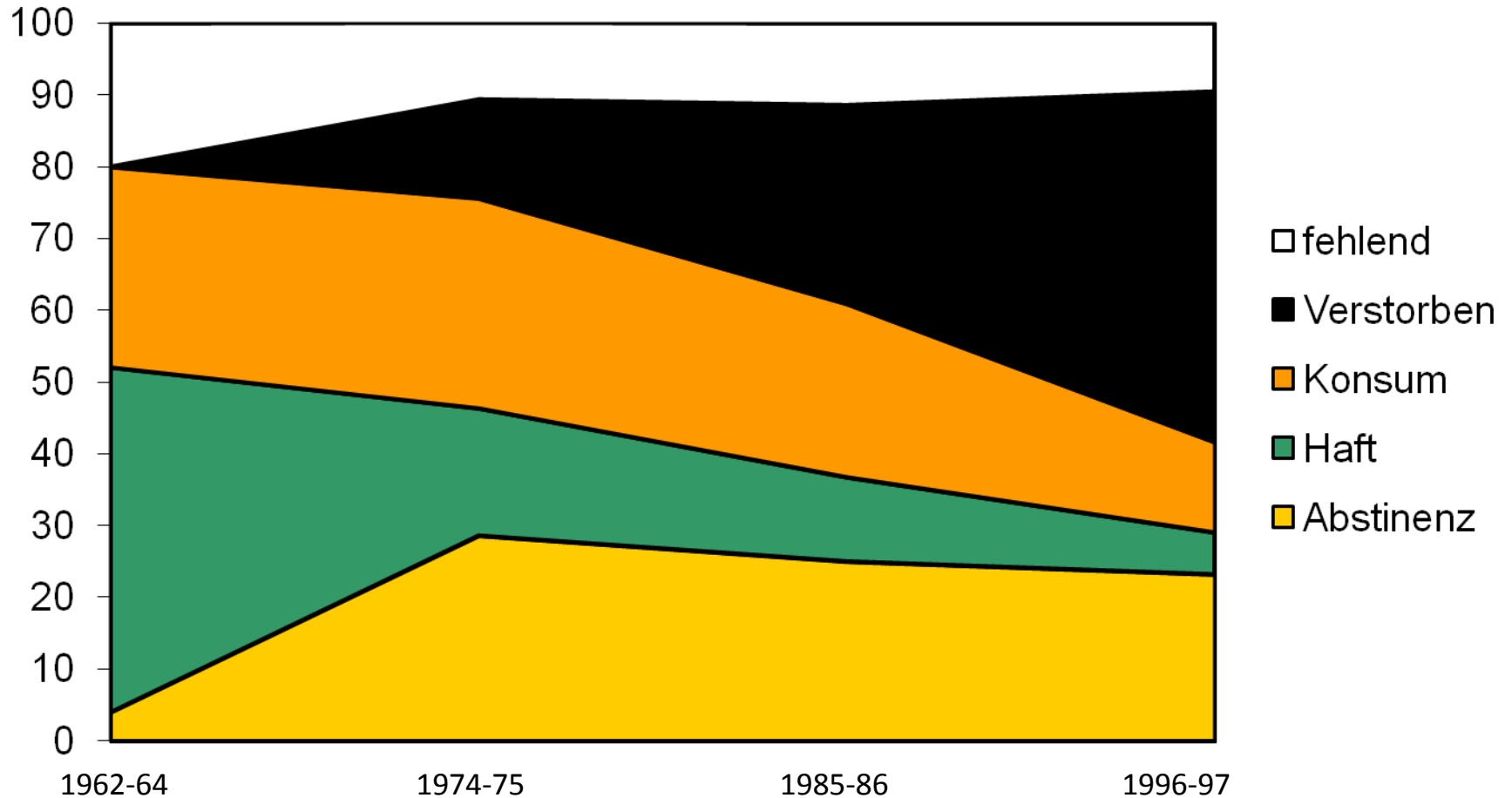
Results of MMT Studies in Germany (nach Vertheim)

	Nordrhein- Westfalen	Hamburg	Bremen	Hessen I	Rheinland- Pfalz	Hessen II
Retention Rate	62% (3 years)	70% (3 years)	72% (2-3 years)	75% (1.5 years)	70% (1 year)	53% (4 years)
General Health	++	++	++	++	++	+
Mental State	+	+	+	/	++	/
Employment Situation	+	o	-	+	+	+
Criminal Behaviour	+	++	++	+	+	++
Drug use Behaviour	++	+	+	+	++	+

++, very improved, + improved, o no change, - deteriorated, / no information

33-Year Follow-up of Narcotics Addicts

Hser et al 2001



**PatientInnen in
Substitutionsbehandlungen haben im
Vergleich zu Unbehandelten ein um
66% reduziertes Risiko vorzeitig zu
versterben!**

Suchtgiftbezogene Todesfälle in Österreich 2011

2011 gab es

162 Drogentote

(mit Opiatbeteiligung)

- **ohne Substitution wären es ca. 300 Drogentote**
- **wären alle Abhängigen in Substitution ca. 60 Drogentote**

Mortalitätsrate aller Opiatabhängigen = 0,5%

Mortalitätsrate der Nicht-Substituierten = 1%

Mortalitätsrate der Substituierten = 0,2%

Quelle: ÖBIG 2012

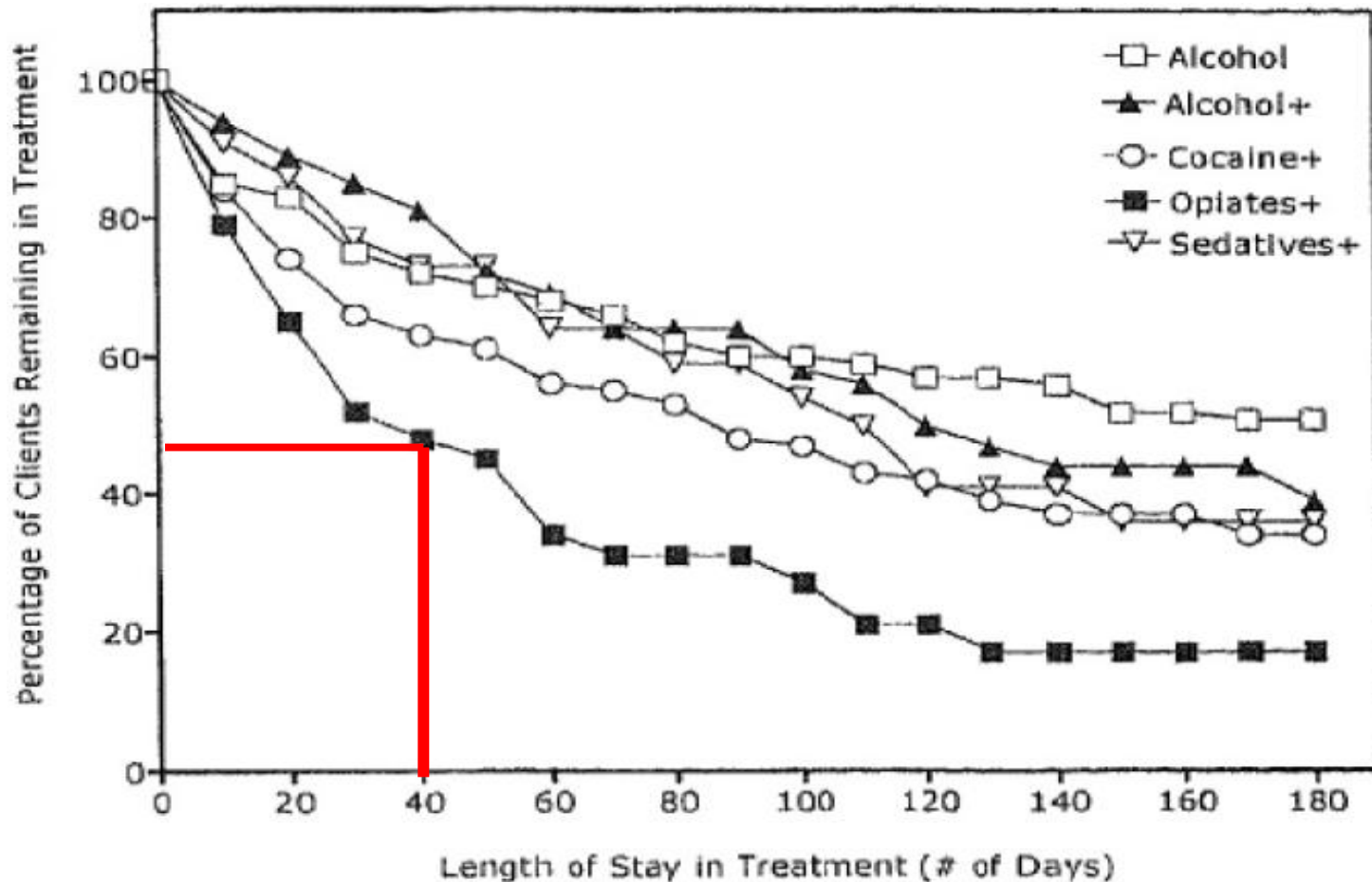
Erfolgskriterien in der Suchttherapie

1. Erreichbarkeitsquote
2. Haltequote
3. Wirksamkeit (im engeren Sinn)
 - Mortalität
 - Gesundheitszustand
 - Delinquenz
 - soziale Situation
 -
 - Abstinenz

„treatments don't work if patients don't receive it“

Paraherakis et al. Can J Psychiatry 45: 927-31, 2000.

Verbleib in der Behandlung



Erfolgskriterien in der Suchttherapie

1. Erreichbarkeitsquote
2. Haltequote
3. Wirksamkeit (/

„treatments don't work if patients don't receive it“

Paraherakis et al. Can J Psychiatry 45: 927-31, 2000.

- stand
- frequenz
- soziale Situation
-
- Abstinenz

1: Drug Alcohol Depend. 1998 Nov 1;52(3):257-60. [_](#)

Links

One-year mortality rates following methadone treatment discharge.

[Zanis DA](#), [Woody GE](#).

Department of Psychiatry, University of Pennsylvania, Philadelphia, USA.

Zanis@research.TRC.upenn.edu

OBJECTIVES: Mortality among 507 patients in a methadone program over a 1-year period was assessed. METHODS: Mortality was determined for patients in treatment (n = 397), and 12 months later for those discharged (n = 110). RESULTS: Of discharged patients, 8.2% (9/110) had died, of which six were caused by heroin overdose. None of the discharged clients were in treatment at the time of death.

All deaths were among clients who either dropped out of treatment or were discharged unfavorably from the program. Comparatively, only 1% (4/397) of patients died while enrolled in treatment. **CONCLUSION: Death rates, especially overdose, are high among patients who are unfavorably discharged or drop out of methadone treatment. Efforts should be made to retain these at-risk patients in methadone treatment even though treatment response may be suboptimal.**

PMID: 9839152 [PubMed - indexed for MEDLINE]

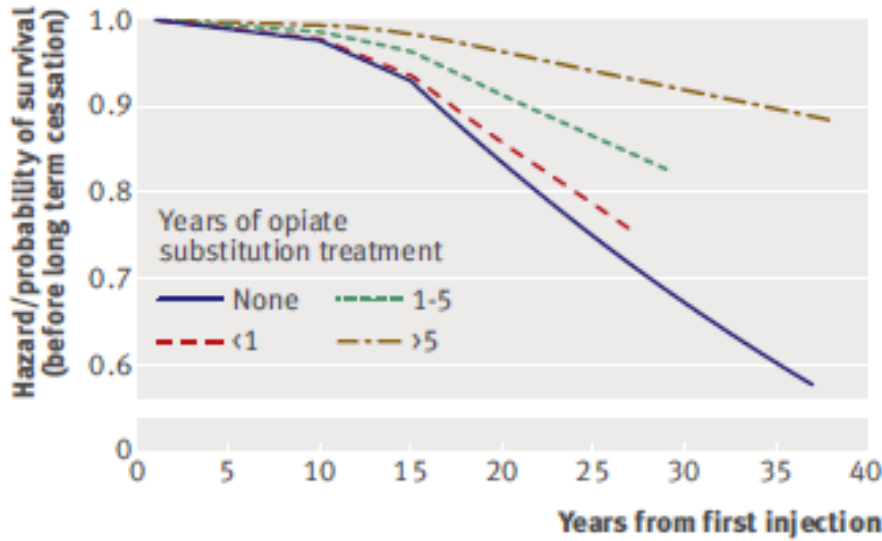


Fig 2| Survival: probability of not dying before long term cessation by exposure to opiate substitution to treatment

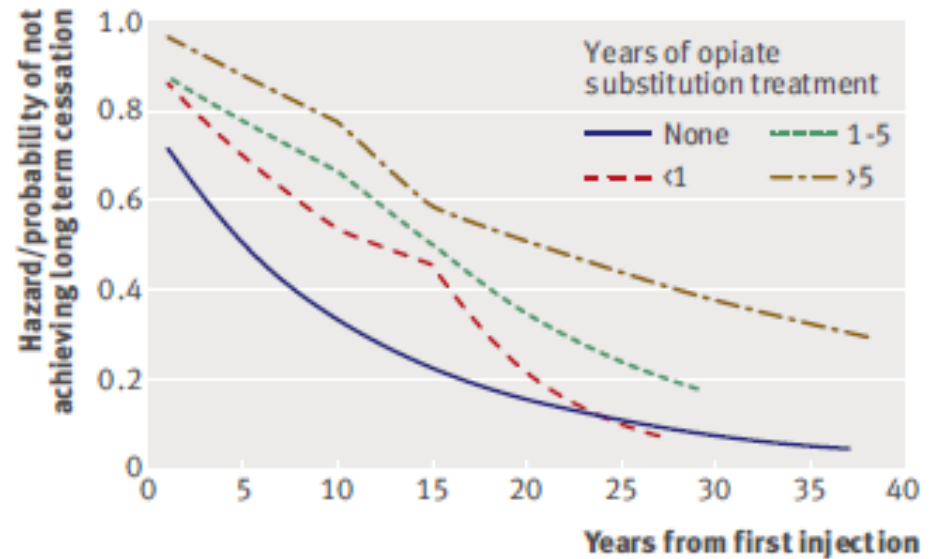


Fig 3| Injecting duration: probability of achieving long term cessation by exposure to opiate substitution treatment

Je höher die Auflagen an eine substitutionsgestützte Behandlung und je ausgeklügelter die Kontrollen, desto besser der Erfolg...

...bei denjenigen, die es schaffen, in die Behandlung zu treten und dabei zu bleiben...

...desto schlechter die Gesamtbilanz, gemessen an denjenigen, die von den Behandlungen ausgeschlossen bleiben.



www.emcdda.eu.int

Drogen im Blickpunkt

Briefing der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht

ISSN 1681-6323

Überdosierung – eine der häufigsten vermeidbaren Todesursachen bei jungen Menschen

Drogenbedingte Todesfälle sind ein komplexes Phänomen, das sowohl Todesfälle durch Überdosierung als auch indirekt mit Drogen in

Ländern ist die Zahl der verlorenen Lebensjahre durch Überdosierung bei Männern fast ebenso hoch wie durch Verkehrsunfälle.

In den 90er Jahren ist die Zahl der

Folgerungen (EMCDDA)

- Opiatabhängige in Behandlung bringen
- Opiatabhängige in Behandlung halten
- Langzeitbehandlung

Seit 1990 wurden fast 100 000 akute drogenbedingte Todesfälle in Westeuropa gemeldet, von denen die meisten auf eine

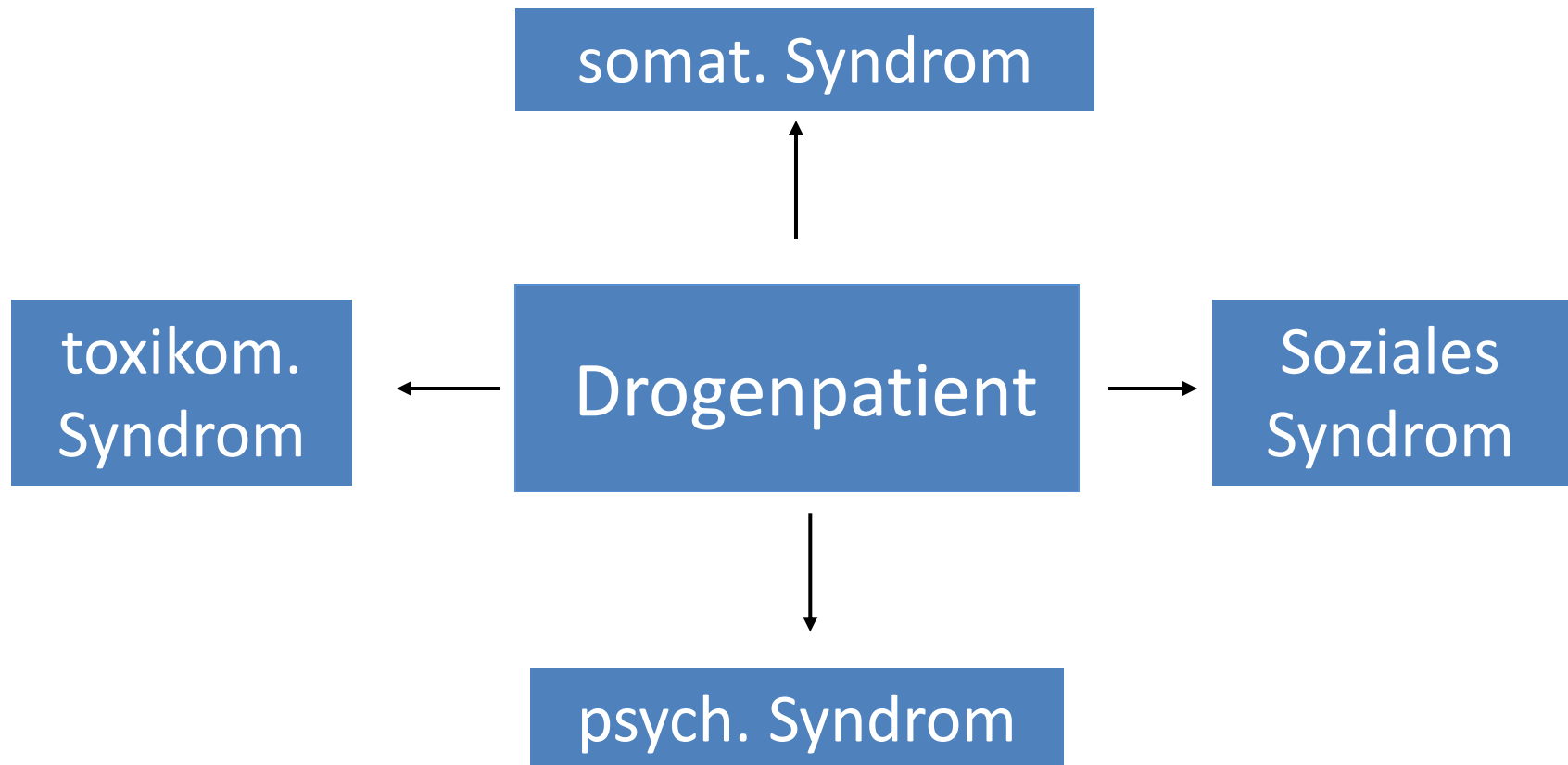
Diese Maßnahmen scheinen nun Wirkung zu zeigen, was die leicht rückläufigen Zahlen bei

einem historischen Höchststand, und es müssen systematischere Anstrengungen unternommen werden, um die im Aktionsplan geforderte

Evidence based ist

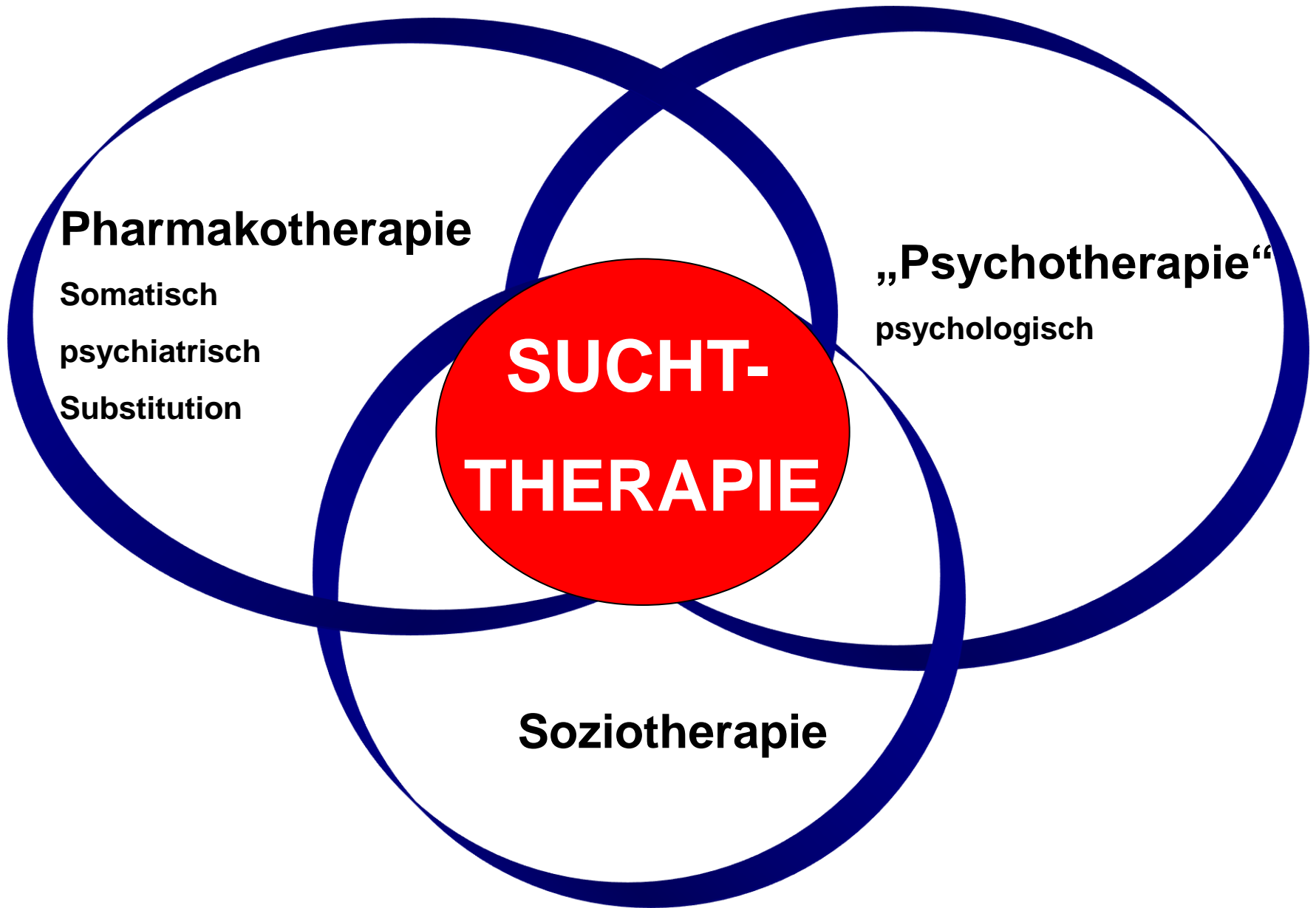
- Substitution reduziert Mortalität, Kriminalität, hat positiven Einfluss auf die Gesundheit und LQ
- Langzeitabstinenzraten nach abstinenzorientierten Therapien und Substitutionsbehandlungen sind in etwa gleich groß (10-20%, Maddux 1992)
- Substitutionsbehandlungen haben eine bessere Erreichbarkeit als abstinenzorientierte Behandlungen und auch bessere Haltequoten

Polymorbidität der Drogenkranken



Ziel jeglicher Behandlung ist die Verbesserung der Lebensqualität

- Wodurch ist die LQ beeinträchtigt??
- Welche Probleme bestehen?
körperlich, psychisch, sozial, Sucht (Konsumverhalten)
- Welche sind die dringlichsten, gefährlichsten, belastensten...?
- Welche Probleme sind wie, wann, in welcher Reihenfolge anzugehen?



„Das worauf es ankommt ist, dass wir das pharmakologische Problem in unsere Hände nehmen und den Süchtigen ermöglichen, sich wie Nichtsüchtige, mit anderen Dingen zu befassen. Für mich ist es nicht relevant, ob der Patient jemals kein Methadon mehr nehmen wird. Relevant ist, dass eine Behandlung gefunden wird, die es dem Süchtigen ermöglicht, ein nützliches Mitglied der Gesellschaft zu werden, das mit sich und seiner Umwelt in Einklang lebt. Das ist viel wichtiger, als ob er irgendeine Medikation nimmt oder nicht.....“

(Dole & Nyswander 1967)

SUBSTITUTIONSBEHANDLUNG

- ist die ärztliche Verschreibung legaler Medikamente (Opiate/Opioide) als Ersatz für illegal konsumierte Drogen (Opiate/Opioide) bei Opiatabhängigkeit.
- Substitutionsbehandlung ist eine gut untersuchte und wirksame Therapiemethode
- Therapiemethode erster Wahl zur Behandlung der Opiatabhängigkeit

Zusammenfassung

Substitution – worauf kommt es an?

- Individuell gestalten (keine Einheitsbehandlung)
 - Verschiedene Substitutionsmedikamente
 - Verschiedene Applikationsformen
 - Differenziertes Angebot von psycho-sozialer Begleitbetreuung
 - Differenzierte Handhabung der Auflagen und Kontrollen
- Vernetzte Behandlung (somato-psycho-sozial)
- Langfristige Behandlung
(auch eine suboptimale Behandlung ist besser als keine)
- Ausreichende Dosierung
- Therapieziel ist die Verbesserung der Lebensqualität
- Entstigmatisierung, Entkriminalisierung



**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!**

ekkehard.madlung-kratzer@tilak.at